

Knjawijsches Wochenblatt.

Organ für die Kreise Inowraclaw, Mogilno und Gnesen.

Erscheint Montags und Donnerstags.
Vierte jährlicher Abonnementspreis:

für Dießige 11 Sgr. durch alle Rgl. Postanstalten 12 3/4 Sgr

Siebenter Jahrgang.

Verantwortl. Redakteur: Hermann Engel in Inowraclaw

Insertionsgebühren für die dreispaltige
Korpuszeile oder deren Raum 1 1/4 Sgr.

Expeditio n : Geschäftslokal Friedrichstr. 7

Die theilweise Entwaffnung in der Armee.

Das Gerücht von den bevorstehenden Beurteilungen in der Armee, in denen man die Bürgschaft eines andauernden Friedens erblickte, hat auf die Börse seinen Einfluß nicht verfehlt, und diese in eine angenehme Stimmung versetzt. Jetzt kennen wir bereits den Umfang dieser Beurteilungen, und obwohl dieselben weit hinter allen Erwartungen zurückgeblieben sind, so dürfen wir sie doch noch immer als ein Anzeichen der friedlichen Lage betrachten, da wohl mit Recht anzunehmen ist, daß nicht das Mindeste an dem Bestande des Heeres verändert worden wäre, wenn irgendwie kriegerische Aussichten auch nur den fernsten Horizont verdunkelten. In sofern sind diese Beurteilungen also immerhin ein erfreuliches Ereigniß: fassen wir sie aber auch noch von einem anderen Gesichtspunkte auf. Als vor einigen Jahren der heftige Kampf zwischen Volksvertretung und Regierung über die beabsichtigte Armeereorganisation entbrannte, wies die letztere jeden Gedanken an eine Veränderung des Armeebestandes auf das Bestimmteste zurück; jetzt sehen wir, daß sie selbst mit einer solchen den Anfang macht, und dieser wichtigen Frage näher zu treten beginnt, wenn auch allerdings die ablehnende Haltung des Reichstages bei Gelegenheit des Bundesschuldengesetzes, wie behauptet wird, den ersten Anstoß dazu gegeben haben mag. Es ist auch nicht denkbar, daß die wohl begründeten Klagen über die unverhältnismäßige Größe der stehenden Heere und die fast unerschwinglichen Lasten, die den Völkern dadurch aufgebürdet werden, spurlos an den Regierungen vorübergehen sollten, die in den meisten Ländern mit kolossalen Budgets und den entsprechenden Defizits zu rechnen haben. Die Ueberzeugung, daß der bewährte Frieden Europa zu Grunde richtet, daß die übermäßige Entziehung von Arbeitskräften die regelmäßige Wiederkehr von Nothständen veranlassen wird, wie sie im vergangenen Winter fast alle Länder betroffen haben, hat zu viel Lautes für sich, als daß sie nicht schließlich auch in maßgebende Kreise dringen sollte, und der wohlverstandene Wunsch, die Streitigkeiten

der Völker auf eine andere Weise als durch „Lut und Eisen“ ausgeglichen zu sehen, ist zu natürlich und den Grundsätzen wahrer Humanität gemäß, als daß er nicht allgemein anerkannt und schließlich in einer allgemeinen Entwaffnung erledigt werden sollte.

Die gewaltigen Armeen, welche jetzt die europäischen Staaten, jeder aus Furcht vor seinem Nachbarn um seiner Sicherheit willen halten, sind recht eigentlich zu einer Zirkanzfrage geworden, bei der es sich darum handelt, welcher von ihnen es am längsten aushalten wird. Und selbst der Staat, der so glücklich ist in diesem finanziellen Wettrennen zuletzt außer Athem zu kommen, wird schließlich doch mit Pyrrhus sich trösten müssen: „Noch ein solcher Sieg, und ich bin verloren!“ Es ist daher wohl anzunehmen, daß die Regierungen allmählich die Einsicht gewinnen werden, sie könnten denselben Zweck durch, weniger die Gesundheit des Staates gefährdende Mittel erreichen. Wenn alle Mächte ihre Armeen um die Hälfte verringern, so stehen sie noch immer in demselben Verhältnis zu einander, keine braucht sich vor der andern mehr zu fürchten als sie es jetzt thut, und nur diejenige würde ein Uebergewicht erlangen, die die beste Verwerthung der ersparten Millionen zu machen versteht. In dieser Kunst mögen sie einen rühmlichen Wettstreit zeigen und den Beweis liefern, daß sie den Geist der Zeit und die Anforderungen unseres „aufgeklärten“ Jahrhunderts begreifen. Durch die That mögen sie die Wahrheit anerkennen, daß nicht die Zahl der über die Kräfte des Landes unterhaltenen Soldaten, sondern die größtmögliche Entwicklung der volkswirtschaftlichen Wohlfahrt und die eifrige Pflege der sittlichen und intellektuellen Kraft des Volkes die wahre Macht eines Staates bedingt, und nicht länger mögen sie vor einem Schritte sich scheuen, der als der richtige erkannt, nur nicht gethan wird, weil Keiner ihn zuerst thun will.

Lie die Lage der politischen Verhältnisse nun einmal ist, wäre allerdings eine, auch nur theilweise Entwaffnung nur auf Grund allgemeiner Verabredung möglich, und eine solche könnte nur auf einem Congresse stattfinden. Eden seit Jahren trägt sich bekanntlich Napoleon

mit dem Lieblingsplan eines Congresses, auf dem auch diese brennende Frage ihre Erledigung finden soll. Und dieser Plan, der gewiß nicht der schlechteste von seinen vielen Plänen ist, würde erst das Programm des Kaiserreiches verwirklichen, das er beim Laian desselben so pomphaft zu verkünden mußte. Aber leider hat derselbe nicht allein eine kühle Aufnahme Seitens der anderen Mächte gefunden, sondern er ist auch vielfach von der Presse ungünstig beurtheilt und als unausführbar dargestellt worden. Wir haben die Unausführbarkeit desselben nie einsehen können, und bei dem guten Willen der Theilgehigen ein günstiges Resultat stets ins Bereich der Möglichkeit gesetzt. Wo aber der gute Willen fehlt, wird er vielleicht bald durch die zwingende Nothwendigkeit ersetzt werden, wenn die Lanquenpresse anfangen wird ihre guten Dienste zu versagen. Darum glauben wir, daß, wie das Uebermaß jedes Volkes ein heiliges Pfandrecht herbeiführt, eine allgemeine Entwaffnung der Schlüssel der übermäßigen Entlassung sein müßte, und daß den Anfang dazu die jetzt, freilich in ganz anderer Absicht erfolgten Verabredungen machen.

Dem Zollparlament.

Präsident Einsen eröffnet die dritte Sitzung vom 29. April um 1/4 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen. Seine Message ist plötzlich im Schlagfluß der Wg. Freiherr Karl Maria v. Armin, Reichsrath der Krone Palerns, gestorben. Das Haus ehrt das Andenken desselben durch Erheben von den Eigen. Den Tag des Begräbnisses wird der Präsident dem Hause anzeigen. v. Bismarck hat an das Parlament drei Vorlagen überreicht, 1) den Handels- und Schifffahrtstrag mit Spanien, 2) den Handels- und Zollvertrag mit Oesterreich, 3) Abänderungen einzelner Bestimmungen der Zollordnung und der Zollkraftgesetzgebung. Die gedächliche Behandlung der Entwurfs soll nach dem Sinne derselben beschleunigt werden. Dr. Hüch hat vom ersten Hefte seiner Annalen des reichstündigen Bundes 384 Exemplare dem Hause als Geschenk überreicht. Asmann und v. Anckenald werden zu Drastern des Parlaments ernannt. Hieran tritt das Haus in die Wahlprüfungen ein. Eine Debatte entspinnt sich nur bei Prüfung der Wahlen der kaiserlichen Abgeordneten in Anknüpfung an einen Antrag Miquel dahin gehend, daß der Bundesrath auf gleichmäßige Bestimmungen des Wahlgesetzes für ganz Deutschland Bedacht nehme. In Palern war die Verordnung er-

lassen, daß nur steuerzahlende Bürger wahlberechtigt wären. Nach kurzer Debatte wird der Antrag angenommen. Eine Beanstandung der bairischen Wahlen, ist ausdrücklich ausgeschlossen. Als ein Wahlreferent die Wahllisten eines württembergischen Abgeordneten durchgehen wollte, bemerkte Simson, es wäre ihm eine Reclamation gegen sämtliche württembergische Wahlen zugegangen. Diese Reclamation wolle er für die Abtheilungen in einigen Exemplaren drucken lassen, und dann erst, nachdem diese Kenntniß davon genommen hätten, die württembergische Wahlprüfungen im Plenum diskutieren lassen. Das Haus ist hiermit einverstanden.

(4. Sitzung vom 1. Mai.) Der Präsident eröffnet um 1 Uhr 10 Min. die Sitzung mit den üblichen geschäftlichen Mittheilungen.

Unter den neu eingetretenen Mit-licdern befindet sich der württembergische Minister Fch. v. Barnbüler, während unter den auf 8 Tage beurlaubten Mitgliedern der bairische Staatsminister Fürst v. Hohenlohe-Schillingsfürst aufgeführt wird.

Vom Präsidenten des Zollbundesraths sind dem Hause 400 Exemplare der vom Königlich preussischen statistischen Bureau vorläufig zusammengestellten Uebersicht der letzten Volkszählung innerhalb des norddeutschen Bundes und der Südstaaten übersandt worden.

Es folgen Wahlprüfungen der bairischen Abgeordneten.

(5. Sitzung vom 2. Mai) Präsident Dr. Simson eröffnet die Sitzung um 12¼ Uhr. Derselbe schlägt vor, den Zollvertrag mit Oesterreich durch Vorberatung im Hause zu erledigen. Nach einigen Debatten wird dieser Vorschlag genehmigt. — Der Antrag auf Erlass einer Adresse an Se. Majestät den König soll durch Schlußberathung im Plenum erledigt werden. — Die auf der Tagesordnung stehenden Wahlprüfungen wurden sämmtlich ohne Debatte erledigt.

Norddeutscher Bund.

Berlin. Die Hilfsquellen des hiesiger Hofes scheinen vom Verliegen sehr fern zu sein, denn, wie die Spen. Z. aus Wien erfährt, hat sich wieder eine bedeutende Zahl von Mitgliedern der hannoverschen Legion aus Frankreich eingefunden, welche in Wien und in Bieging auf Kosten des Königs Georg Quartiere bezogen habe. Sie sind erkennbar an den französischen Käppis, welche sie mit dem Buchstaben G geschmückt tragen. Die Leute sprechen an öffentlichen Orten ungenirt vom nahen Feldzuge gegen Preußen.

Die bei der Berathung des Gesetzentw. über die Besteuerung des Tabaks durch die Bundesraths-Kommi. beschlossenen Aenderungen sind im Wesentlichen folgende: Mit Tabak bebaute Grundstücke unter 3 □R. sollen nur dann steuerfrei sein, wenn sie in der Nähe bewohnter Gebäude liegen. Bei der Ausfuhrvergütung wird der Schnupftabak dem Rohtabak gleichgestellt, entrippte Blätter den Tabakfabrikaten. Das Maximum der Ausfuhrvergütung soll 1½ Thlr. und resp. 1 Thlr. 25 Sgr. betragen. Die Zollerhöhung für Cigarren von 20 Thlr. auf 25 Thlr. ist beseitigt; der Zoll von 6 Thlr. pr. Cir. von den vom Auslande eingehenden unarbeiteten Tabakblättern und Tabakstengeln soll vom 1. Okt. 1868 ab erhoben werden. Die Ausschüsse haben, nachdem die erste Abstimmlung über den vorliegenden Entwurf Stimmenungleichheit, die zweite eine Majorität von 2 Stimmen für den preussischen Vorschlag ergab, dem Bundesrathe keinen bestimmt formulierten Antrag vorgelegt, sondern denselben die weitere Entscheidung anheimgestellt.

Wir sind in den Stand gesetzt, nach amtlichen Quellen eine Uebersicht der vorläufigen Haupt-Resultate der Zählung der Bevölkerung des Preussischen Staats am 3. Dezember 1867

zu geben, verglichen mit den Resultaten der Zählung vom 3. Dezember 1864. Die Bevölkerungsziffer des Königreichs ist folgende:

Provinz Preußen.			
Regierungsbezirk:	1864:	1867:	Differenz:
Königsberg	1,034,111	1,067,313	+ 33,202
Gumbinnen	727,366	743,783	+ 16,417
Danzig	502,820	513,227	+ 10,407
Warzenburger	750,298	765,354	+ 15,056
Provinz Posen.			
Posen	975,268	984,887	+ 6,619
Bromberg	545,461	551,297	+ 5,836
Provinz Brandenburg.			
Stadt Berlin	632,749	702,437	+ 69,688
Reg.-Bezirk			
Potsdam	980,267	994,967	+ 14,700
Frankfurt	1,003,567	1,018,731	+ 15,164
Provinz Pommern.			
Stettin	677,641	672,613	— 5,027
Rostlin	543,601	564,356	+ 20,755
Stralsund	216,133	214,975	— 1,158
Provinz Schlesien.			
Breslau	1,345,377	1,363,571	+ 18,194
Oppeln	1,192,384	1,243,715	+ 51,331
Liegnitz	972,945	978,479	+ 5,534
Provinz Sachsen.			
Magdeburg	813,348	832,235	+ 18,887
Merseburg	858,628	864,809	+ 6,181
Erfurt	372,228	369,046	— 3,182
Provinz Westphalen.			
Münster	442,472	438,996	— 3,476
Minden	483,148	476,570	— 6,578
Arnsberg	740,961	792,708	+ 51,747
Rheinprovinz.			
Köln	584,883	595,671	+ 10,788
Düsseldorf	1,182,733	1,243,998	+ 61,265
Koblenz	556,223	556,131	— 92
Trier	564,090	578,478	+ 14,388
Aachen	472,018	479,874	+ 7,856
Hohenzollern.			
Sigmaringen	64,958	64,618	— 340
Saalegebiet.			
Saalegebiet	1,573	1,747	+ 174
Fränkische Provinz.			
Rassel	775,564	770,787	— 4,777
Wiesbaden	613,453	606,769	— 6,684
Provinz Schleswig-Holstein.			
Holstein	557,816	578,556	+ 20,740
Schleswig	401,834	403,266	+ 1,432
Provinz Hannover.			
Landdrostei-Bezirk:			
Hannover	377,394	385,723	+ 8,329
Hildesheim mit der Berghauptmannschaft zu	405,815	410,003	+ 4,188
Lüneburg	376,560	381,364	+ 4,804
Stade	304,771	301,130	— 3,641
Murich	193,607	194,017	+ 410
Osnabrück	266,025	264,619	— 1,406
Recapitulation.			
Provinz:	1864:	1867:	Differenz:
Preußen	3,014,595	3,089,677	+ 75,082
Posen	1,523,729	1,536,184	+ 12,455
Brandenburg	2,616,583	2,716,135	+ 99,552
Pommern	1,437,375	1,451,944	+ 14,569
Schlesien	3,510,706	3,585,765	+ 75,059
Sachsen	2,044,204	2,066,090	+ 21,886
Westphalen	1,666,581	1,708,274	+ 41,693
Rheinlande	3,359,947	3,454,152	+ 94,205
Hohenzollern	64,958	64,618	— 340
Saalegebiet	1,573	1,747	+ 174
	19,240,251	19,674,586	+ 434,335
Fränkische Pro-			
vinz	1,389,017	1,377,556	— 11,461
Schleswig-Hol-			
stein	959,650	981,822	+ 22,172
Hannover	1,924,172	1,936,856	+ 12,684
	4,272,839	4,296,234	+ 23,395
Preussischer Staat			
Lauenburg	23,513,096	23,970,820	+ 457,724
	50,292	48,567	— 1,725

Warschau. Der Parrer von Modliborzyce (Regierungsbezirk Lublin) hatte fast einen vollen Monat vor der Charwoche drei Manuscripte Predigten dem Kaczelnik in Janow, Major Kaminski, zur Censur eingesendet, allein die Charwoche rückte immer näher, ohne daß dem Parrer die censirten Predigten zugehen. Als nun dieser den Kaczelnik um die Erledigung der Angelegenheit bat, erhielt der Priester zu seinem schmerzlichen Erstaunen durch einen Kosaken den schriftlichen Bescheid: „es mangle gegenwärtig dem Kaczelnik an Zeit, die umfangreichen Manuscripte zu prüfen, weshalb die Predigten während der Charwoche zu unterbleiben hätten.“ Diese, die Willkür des russischen Beamten offenbar herauskehrende Weisung mußte leider auch befolgt werden, denn hätte der Parrer in der Kirche auch nur gewagt, ein Wort zu sprechen, so wäre er sofort verhaftet — und vielleicht sogar nach Sibirien transportirt worden. Bezeichnend ist noch, daß Major Kaminski Kaczelnik in Janow, ein Litthauer und ursprünglich Katholik ist, welcher zum Schisma übergetreten.

Amerika.

Der Prozeß gegen den Präsidenten geht in aller Ruhe vor; man erwartet seine Verurtheilung, er auch, denn er packt bereits. Woher bei der wesentlichen Frage die Ruhe der Nation? Sie weiß, daß sie die Macht hat und setzt das Vertrauen in ihre Gesetzgeber, daß sie dieselbe gewissenhaft ausüben.

Lokales und Provinzielles.

Zuowraclaw. Bekanntlich schweben zwischen dem Magistrat und der Königl. Regierung zu Bromberg Unterhandlungen wegen Erhaltung des Rathhauses. Der Magistrat ist außer Stande die bedürftige Reparatur des antiken Gebäudes auf 4000 Thl. veranschlagten Kosten zu bestreiten, da er bereits die Stützen, die Umwahrung und andere Reparaturen ausgeführt habe. Derselbe würde, falls die Regierung zur Erhaltung des Rathhauses keine Hülfe reichen würde, das oberste Stockwerk abtragen und die Uhr um so viel niedriger anbringen lassen müssen. Der Zweck der letztern und die Benützung der inneren Räumlichkeiten zur Unterbringung von Vagabunden würde immer erreicht werden.

Am Sonnabend traf der Hr. Regierungsrath Gerhardt aus Bromberg hier ein und nahm in Begleitung der Herren Kreisbaumeister Voigtel, Bürgermeister Neubert und Rämmerer Kempke das Rathhaus in Augenschein. Wie wir erfahren, soll der Herr Regierungsbaurath die Seitenflügel für ausreichend gefunden, dagegen erklärt haben, daß das Rathhaus selbst einer umfangreichen Reparatur bedürftig sei, und wolle er deshalb die Unterstüßung bei der Königl. Regierung befürworten. — Durch die Verlegung der Stadtwage wird nun auch mit der Abtragung des bisherigen an der südlichen Seite des Marktes stehenden Gebäudes vorgegangen werden.

— Die Mittheilung in vor. Nr. u. Bl. über die neuen Paßbücher im norddeutschen Bunde erfährt eine Berichtigung insofern, als nicht Jeder, sondern nur bestimmte Kategorien von Personen, die auch früher Gratispässe erhielten, ihren Paß ohne Gebühren erhalten. Die Gebühren sind aber herunter gesetzt und dürfen, Stempel und Ausfertigungsgebühr zusammen, nicht mehr als 1 Thlr. betragen. Die Hienach auf 7½ Sgr. bis 1 Thlr. — je nach der Wohlhabenheit und dem Stande des Paßinhabers — sich stellenden neuen Paß. sind noch nicht zur Anwendung gebracht, doch steht

bies nahe bevor. Gratispässe sind dagegen schon ausgegeben.

Die öffentliche Pockenimpfung für 1868 beginnt am 12. Mai cr. mit den Vorimpfungen in Inowraclaw und Strzelno Stadt und endet am 8. August cr. mit der Revision der Impfungen in Miantsdorff. Das Impfgeschäft besorgen die Herren Kreis-Physikus und Sanitäts-Rath Dr. Wilczewski von hier, praktischer Arzt Dr. Senstius aus Gniotowo und der Wundarzt I. Klasse Ebers aus Strzelno und beginnt dasselbe an jedem hierzu bestimmten Tage spätestens um 8 Uhr Morgens.

Nach einer Bekanntmachung des Königl. Landraths hat an Vorimpfungen die Impfstation Inowraclaw 30 und zwar die Stadt Inowraclaw 10, die ländlichen Orte dagegen 20, die übrigen Impfstationen haben je 10 zu stellen. Die Vorimpfungen müssen völlig gesund sein, dieselben sind entweder vom Ortsvorstande selbst oder einem geeigneten Vertreter den Impfsärzten vorzuführen.

Die bereits einmal Geimpften werden, auf deren Wunsch, nochmals geimpft und wird hierbei insbesondere den 20—22-jährigen jungen Leuten die zweite Impfung angerathen. Eltern oder Vormünder, welche Impfungen ohne haltbaren Grund von der Impfung oder Revision fern halten, verfallen in eine Gefängnisstrafe von 15 Sgr. bis 1 Thlr. unter Umständen in eine solche von 5 Thlr. bis 10 Thlr.

Thorn. Es sind jetzt etwa 300 Arbeiter auf der Bahnstation Papau beschäftigt. Unter denselben hat am vorigen Montage eine Revolte stattgefunden, die darin ihren Grund gehabt haben soll, daß die Arbeiter von Anfang an einen Tagelohn von 12 Sgr. erhielten, mit der Zusicherung, daß ihnen später ein höherer Lohn bewilligt und nachgezahlt würde. Man soll ihnen jetzt auch eine Zulage von 4 Sgr. pro Tag, also 16 Sgr., zugestimmt und für die ganze Zeit, mit Ausnahme der ersten 2 Wochen, vergütigt haben. Dieses wollten sich aber die Leute nicht gefallen lassen und so kam es zu Unruhen und Demolirungen, denen nur durch Ankunft von vier Gensdarmen gestoppt werden konnte. Einige 30 Mann verließen die Arbeit.

Culm, den 29. April. Das hiesige polnische Blatt „Nianki“ (Kinderwärtin) band seinen jungen Lesern kürzlich das Ammenmärchen auf, Thorn, Culm, Graudenz und Danzig seien polnische Städte an der Weichsel. — Für solche Behauptungen ist der Name des Blattes sehr passend gewählt.

Willau. Außerordentlich überrascht hat hier der eben so plötzlich als unerwartet von oben herab gekommene Befehl zur Einstellung der Arbeiten an einem neuen Ort auf der Nehrung. Ohne Zweifel hängt diese Maßregel mit der Abstimmung des Reichstages wegen des Bundesschuldengesetzes zusammen.

Königsberg. Ein beklagenswerthes Unglück ereignete sich auf dem Exercierplatz zu Königsberg. Der Hauptmann v. Versdorff ließ zur Parade seine Compagnie noch eine Repräsentation aller Übungen durchmachen und zum Schluß einen Angriff mit gefälltem Bajonet ausführen. Bei einer unglücklichen Wendung, die er mit dem Pferde vor der Front des rechten Flügels machte, und der Eifertigkeit eines Soldaten, wurde ihm bei dieser Gelegenheit das rechte Auge durchstochen. Der Verunglückte ist der einzige dortige Offizier mit dem Orden pour le mérite, und in dem Schleswig-holsteinischen Feldzuge, sowie im letzten Kriege einer der tüchtigsten Offiziere gewesen.

— Einer amtlichen Zusammenstellung zufolge sind seit Ausbruch der Typhusepidemie in den 16 Kreisen des Regierungsbezirks Gumbinnen bis jetzt 3950 Personen von der Krankheit befallen worden. Davon sind 459 gestorben 2701 genesen und 793 befinden sich noch

in Behandlung. Am stärksten heimgesucht wurde der Kreis Löben, in dem 1307 Erkrankungen und 145 Todesfälle am Typhus vorkamen, dann der Kreis Johannisburg mit 547 Erkrankungen, 84 Todesfällen, gar nicht der Kreis Heydekrug, aus dem kein Fall bekannt geworden ist. — Man wird es uns hoffentlich

nicht übel denken, wenn wir unsern Leuten, daß nicht der vierte Theil der Typhuserkranken zur Kenntniß der Behörden gekommen, festhalten.

Wie wir hören, hat der Staat die Verpflegung, Erziehung u. der Waisen der am Typhus Gestorbenen übernommen.

Anzeigen.

Wir theilen hiermit ergebenst mit, daß unsere

Leipziger Meßwaaren
angelangt sind und unser Lager mit allen Artikeln reichlich versehen ist. Namentlich empfehlen wir **Kleiderzeuge, Mozambique und Jaquetts** in großer Auswahl.
G. Salomonsohn & Co.

Nachdem ich am 14. v. Mts. die Schankwirtschaft des Herrn Hartmann Fleischerstr. 145 pachtlich übernommen, habe ich dieselbe auf's Beste eingerichtet und mit einer Speiseanstalt verbunden. Ich verspreche einem geehrten Publikum eifere Bedienung und bitte um geneigten Zuspruch.

Auch wird bei mir täglich guter billiger **Mittagstisch** verabreicht. A. Hendryok.

Besten amerik.

Pferdezahl-Preis
sowie schönen

Roß- und Weistlee
empfehlen billigst

Aron Abr. Kurtzig.

Mouleang, ganz neue Dessins, **Fensterverlässe**, glatte, u. **Fenstergaze**, in größter Auswahl, zu billigsten Preisen empfiehlt

B. M. GOLDBERG,
am Markt.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankf. u. Hannov. Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Von dieser Capitalien-Verlosung mit Gewinnen von ca. 1 Million Thaler beginnt die Ziehung am 14. Mai d. J. Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr. oder 1 Thlr. ein ganzes, ein halbes ein viertel, kostet hierzu ein wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotene Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden diesmal nur Gewinne gezogen Die Hauptgewinne betragen insgesamt ev. ca. Thlr. 100,000, 80,000, 60,000, 50,000, 25,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 100 à 1,000, über 13,000 à 400, 200, 100, 50 etc. etc.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000, und jüngst am 11. September schon wieder das grosse Loos von 50,000 Thaler ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn, in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Die Belle-Etage

in unserem Hause ist vom 1. October zu vermieten.

M. Meumann Soehne.

Coeben ist bei Fr. Brandstetter in Leipzig erschienen und in der Buchhandlung von Herman Engel in Inowraclaw zu haben

Allgemeiner

Familien- und Geschäftsbrieffsteller

nach den

Anforderungen der neuesten Zeit oder

Auslerbuch zur Abfassung von Briefen, Aufsätzen, Documenten u. Verträgen, wie sie in den bürgerlichen und geschäftlichen Verhältnissen zur irgund vorkommen.

Ein vollständiges Geschäftshandbuch für Personen jeden Standes, enthaltend

Eine kurze, leichtfaßliche Sprach- und Rechtschreiblehre:

Allgemeine Regeln über die Abfassung schriftl. u. Aufsätze; besonders Regeln und Formeln beim Brieffschreiben; Titulaturen; Aufersammlung von Briefen und schriftlichen Aufsätzen, als: Empfehlungsschreiben, Bittschreiben, Einladungsschreiben, Einladung- und Visitenkarten; Aufträge; Bestellungen und Erkundigungsschreiben; Entschuldigung- und Rechtfertigungsschreiben; Glückwünschungsschreiben; Beseltdabezeugungen; Trau- und Trauerebriefe; Erinnerungs- und Mahnbrieife; Vorwürfe, Ermahnungen und Warnungen; Beseltdungsbrieife; Dankfugungsschreiben; freundschaftliche Briefe und Familiennachrichten; Erzählungen und Schilderungen; Briefe in Liebes- und Verlobungsangelegenheiten; Emsämische oder Geschäftsbrieife aller Art. Ferner Anweisung u. Muster zu Wecheln; Anweisungen; Frachtbriefen; Declarationen; Assurances; Vollmachten; Gesionen; Aufständigen; Bittschreiben; Vorstellun gen und Beschwerden; Kauf- und Miet-, Pacht-, Lehr-, Dienst-, Arbeits-, Bau-, Gesellschafts-, Leib-, Vergleichs-, Schenkungsverträge, zu Testamenten; Codicillen; Ehecontracten; Adreptionen; ferner zu Schuldscheinen; Bürgerschaften; endlich zu Quittungen; Zeugnisse; Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art u. s. w.

nebst mehreren Anhängen enthaltend

eine leichtfaßliche Anleitung zur einfachen Buchführung;

ein Stammbuch oder Auswahl von Devisen für Albums;

ein geordnetes aber vollständiges **Fremdwörterbuch**

von

H. J. Hoffmann.

Sechste ganz umgearbeitete u. verbesserte Aufl. 28 Bogen in groß Octavformat mit scharfer Schrift auf schönem Maschinenpapier gedruckt. Preis: in elegantem Umschlag geh. 22 1/2 Ngr. in Leinwand gut gebunden 27 1/2 Ngr.

Ein Knabe,

der das Säulergeschäft erlernen will, kann sofort in die Lehre treten bei

F. Razinski.

Ein Knabe

ausständiger Eltern, kann in mein Manufaktur-Waaren-Geschäft als Lehrling eintreten.
Heymann Seelig.

Bekanntmachung.

Die hiesige Stadtwage ist vom Marktplatz in das Zimmermeister **Bohlmann'sche** Grundstück am neuen Markt verlegt und Herr Bohlmann zum Waagemeister bestellt. Das Waagegeld beträgt 2 Egr. pro Centner.

Inowracław, den 1. Mai 1867.

Der Magistrat.

Obwieszezenie.

Tutajsza waga miejska jest z rynku na nieruchomość majstra ciesielskiego **Bohlmann** przy nowym rynku przeniesiona a Pan Bohlmann na dozorec takowej mianowany. Oplata wazenia wynosi 2 trj. od centnera.

Inowracław, dnia 1. Maja 1868r.

Magistrat.

Berliner Hagel-Versicherung-Gesellschaft von 1832.

Diese älteste Hagel-Versicherungs-Actien Gesellschaft umschließt sich den Herrn Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelunfälle. — Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und sehen mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Diensten.

Posen, den 29. April 1868.

Die General-Agentur für die Provinz Posen Leopold Goldenring.

Die Agenten im Kreise Inowracław

Herr Kreis Taxator	A. Kryszewski	in Inowracław.
" Kaufmann	J. Goldstandl	" Strzelno.
" "	D. Dawidsohn	" Ostrowo.

im Kreise Mogilno

Herr Lehrer	Przytycki	in Mogilno.
" Kaufmann	J. Rothmann	" Trzemeszno.

im Kreise Schubin

Herr Feldmesser	Speker	in Schubin.
" Kaufmann	Heymann Moses	" Czin.
" "	Wendzinski	" "
" Rentier	E. Rogalmiski	" Zulin.
" "	L. Kreysel	" Kamia.
" Kaufmann	A. Zieinski	" Darcin.

Von der Leipziger Messe retournirt, empfehle ich die allernuesten und modernsten

Kleiderstoffe

in jedem Genre zu recht billigen Preisen. Besonders mode ich auf die so beliebten **Prinz-naden-Kleider** Costumes in schönen Dessins aufmerksam.

J. Gottschalk's Wwe.

M. Lasker's

Mode-Waaren-Handlung

empfehl die neuesten **Jaquette** und **Bedrucken** zu den billigsten Preisen, ebenso **Batiste** und **Organdy**.

Markt No. 101.

Jaquette in Wolle und Seide

in den neusten Farben offerirt aufs billigste

J. Gottschalk's Wwe.

Dom. Głębokie

hat 500 Eshl. **roths** und 500 Eshl. **blaus** ma 500 szl. **ezerwonych** i 500 szl. **siwych**

Kartoffeln

kartofli

zum Verkauf.

na sprzedaż.

Wolljäck, Wolljacklein, Stapp-pläne und **Getreidesäcke**

Wantuchy, płótno do wantuchów i do **rzepliku, jako też miechy do zboża** poleca po tanich cenach

J. Gottschalk's Wwe.

Die von vielen medicinischen Autoritäten anerkannte und durch glänzende Zeugnisse bewährte

Bruchsalbe für Unterleibs-Bruchleidende

von **Gottl. Stutzenecker** in Herisau, Canton Appenzell (Schweiz) ist fortwährend frisch und ächt sowohl von demselben zu beziehen, als auch durch **Hrn. A. Günther**, zur Löwen-Apoth. in Berlin, Jerusalemstr. 16. Preis pr. Topf i Thlr. 20 Egr., enthält keine schädlichen Stoffe, Heilung, ohne Entzündung, in weitaus den meisten Fällen sicher. Gebrauchsanweisung und Zeugnisse zur vorherigen Uebersetzung auf Verlangen gratis. Reichhaltiges Lager in Bruchbändern.

Allernueste

große

Capitalverloofung,

die in Frankfurt a. M., also auch im ganzen Königreich gestattet ist, beginnt am **11 u. 12. nächst. Mts.**

Der in obiger Staatsverloofung zu entwerdende Betrag ist ein Capital von

1 Million 127,700 Mark

und finden diese in folgenden größeren Gewinnern ihre Ausloofung, als:

Pr. St. Thlr. 100,000, 10,000, 40,000, 20,000, 2 mal 10,000, 2mal 8000, 2 mal 6000, 2 mal 4,000, 2 mal 3000, 4 mal 2000, 6 mal 1500, 105 mal 1000, 5 mal 5000, 125 mal 400 Thlr. 2c. 2c. Mark.

Die Gewinne sind bei allen Bankhäusern zahlbar. Original-Staats-Loose (keine Promessen) a 4 Thlr., a 2 Thlr., a 1 Thlr. empfehle ich hierzu bestens

Man wolle, da die Vertheilung einmitem rege ist, seine gest. Aufträge prompt und unter strengster Discretion selbst nach der entferntesten Gegend angeführt werden, unter Verpflegung des resp. Betrages, auf Wunsch auch gegen Postvorschuß, baldigst Unterzeichnetem einreichen.

Mein Geschäft erfreut sich seit circa 20 Jahren des größten Renommies, da stets die größten Posten durch mich ausgezahlt wurden.

J. Dammann,
Bank- u. Wechsel-Geschäft
Hamburg.

Handelsbericht.

Inowracław, 2 Mai

Man zahlt für:

Weizen 128-127 kunt, 90 - 92 Thlr 128 - 30
hellbunt 93-100 Thlr. p. 2125 Pfd. hochpunte
und seine gleiche Sorten über Norz
Roggen 118-128 Pfd. 58 bis 56 Thlr p. 2000 pfd.
Cahen-Butter 58 Thlr. Kocherbsen 60 Thlr. p. 2250 pfd.
Gerste große 50 - 52 Thlr. p. 1875 pfd.
Hafer 92 Thlr. p. 1250 pfd.
Anwachen 13 Egr. pro Scheffel.

Getreide-Durchschnittspreis

in der Kreisstadt Inowracław
(Nach amtlicher Notirung.)

Monat April

Weizen pro Scheffel	3 Thlr. 27 Egr. 8 Pf.
Roggen	2 . 28 . 8 .
Gerste	1 . 26 . 10 .
Hafer	1 . 21 . 4 .
Erbisen	2 . 27 . 8 .
Kartoffeln	2 . 22 .
Pfd. pro Centner	— . 29 . 8 .
Erbsen v. Sch 1200 Pfd.	6 . 15 . 10 .

Pilsberg 2 Mai

Weizen, 121-125 95 -100 Thlr. 129-131 102
-104 Thlr. feinste Qualität 2 Thlr. über Norz
Roggen 118-122 Pfd. holl. 59-60 schwere Dual 108er
Kocherbsen 63-65 feinste Qualität 2 Thlr. höher
Zuttenwaaren 56-60 Thlr
Er.-Casse 50 - 54 Thlr.
Erbsen ohne Handel

Thronen wo die russisch-polnischen Geldes
Polnisch Papier 18 1/2, russisch Papier 18 1/2, 1/2 Ct.
Alein-Courant 21 1/2 Ct. 2 reij Courant 10 Pfd.

Berlin, 2 Mai

Wochen weidend loco 66
Mar.-Juni 68 1/2 Juli-August 61 Sept.-Okt. 57 1/2
Weizen Mar.-Juni 88 1/2
Spiritus loco 19 Mai Juni 18 1/2, 2/3 Sept.-Okt 19
Räbbel Mar.-Juni 10 1/2, 2/3 Sept.-Okt. 10 1/2, 2/3 bez.
Posener neue 5 1/2 Pfandbriefe 85 1/2 bez.
Amerikanische 6 1/2 Pfd. v. 1862. 76 1/2 bez.
Russische Banknoten 88 1/2 bez.
Staatsschuld eine 84 1/2 bez.

Danzl. Weizen 2. Mai.

Stimmung flau Umsatz 45 L.

Druck und Verlag von Hermann Engel in Inowracław.